

Richard Wagner Tage 2016 in Leipzig

Am 19.5. begaben sich einige Mitglieder des Richard Wagner Verbandes Linz zu den Richard Wagner Tagen nach Leipzig, wo wir am Abend mit unseren Freunden aus Wien zu einem gemütlichen Kennenlernen und Besprechen des weiteren Programms zusammentrafen.

Am 20.5. Vormittag unternahmen wir einen Ausflug nach Weißenfels, machten aber vorerst Station in **Röcken**, einer kleinen Landgemeinde, wo **Friedrich Nietzsche** sowohl das Licht der Welt erblickte (15.10.1844 als erstes Kind eines protestantischen Landpfarrers und seiner Frau Franziska) als auch seine letzte Ruhestätte (25.8.1900) fand. Wir besuchten Geburtshaus und Taufkirche samt Ausstellung über Familie und Lebensweg dieses bedeutenden Philosophen. Bei seinem Grab bewunderten wir die Skulpturengruppe „Röckener Bacchanal“ von Klaus Messerschmidt, die Nietzsche dreimal an seinem Grab zeigt: in der Mitte am Arm seiner Mutter stehend, die beiden rechts und links befindlichen Figuren aufgrund eines Traumbildes Nietzsches, bei dem er sich selbst zweimal so gering gekleidet wie möglich bei seinem eigenen Begräbnis zugegen sah.

Sodann ging es weiter nach **Weißenfels**, dem **Geburtsort der Mutter Richard Wagners**, wo wir vorerst das **Schloss Neu-Augustusburg** mit seinen zeitgeschichtlichen Ausstellungen und dem Schuhmuseum (völkerkundliche Ausstellung der verschiedenen Arten von Schuhen einschließlich Entwicklung der Schuhanfertigung zwischen Zunft, Fabrik, Feudalismus, Kapitalismus und DDR) besichtigten. Besonders eindrucksvoll auch die Schlosskirche mit der Familiengruft der Weißenfelser Herzöge unterhalb des Altarraumes – erreichbar durch eine Falltür - mit 38 teilweise sehr prunkvoll gearbeiteten Sarkophagen. Bei unserem Stadtrundgang besuchten wir selbstverständlich auch den **Gedenkstein für Frau Johanna Rosine Wagner**, der Mutter Richard Wagners, die am 19.9.1774 in Weißenfels als Tochter des Bäckermeisters Johann Gottfried Pätz geboren wurde. An ihr Geburtshaus in der Marienstraße 13, das leider heute nicht mehr zu besichtigen ist, erinnert ein großer Gedenkstein. Die Taufeintragung in der Marienkirche ist heute noch im Original zu sehen.

„Wohl denen, die da wandeln...“ Unter diesem Motto ging es anschließend in das **Heinrich Schütz Museum**, das einzige original erhaltene Wohnhaus des Komponisten, in dem er gemeinsam mit seiner Schwester seine letzten Lebensjahre verbrachte. Auf drei Etagen konnten wir uns anhand von Noten, Klangbeispielen, Filmen und sonstigen Medienstationen einen Überblick über Leben und Wirken dieses Künstlers, der häufig als Vater der deutschen Musik bezeichnet wird, verschaffen. Den Höhepunkt bildete die Komponierstube in der obersten Etage, wo seine Alterswerke, u.a. die drei Passionen und die Psalmenvertonung „Schwanengesang“ entstanden. Dabei konnten wir sogar dem Komponisten selbst begegnen und seine Stimme hören.

Am 21.5. Vormittag unternahmen wir einen ausgedehnten **Stadtrundgang in Leipzig**. Wir besuchten die Geburtsstätte Richard Wagners, der am 22. Mai 1813 am Vorabend der Völkerschlacht im Haus Zum Roten und Weißen Löwen im Brühl zur Welt kam. Heute befindet sich hier stattdessen ein großes Kaufhaus mit einer Gedenktafel. Anschließend ging es zur Thomaskirche, in der Richard Wagner getauft wurde. Hier haben auch Johann Sebastian Bach und andere Künstler gewirkt. Weiter ging es zur Nikolaikirche, wo sich vor einem Vierteljahrhundert erst wenige, dann immer mehr Leipziger trafen, bis schließlich im Oktober 1989 100.000 Menschen mit dem Slogan „Wir sind das Volk“ durch den Innenstadtring zogen und die Wiedervereinigung Deutschlands bewirkten. Selbstverständlich standen auch Gewandhaus, Oper, Altes und Neues Rathaus, Mendelssohn-Haus, Schumann-Haus, Mädlerpassage mit Auerbachs Weinkeller und einige wunderschöne Leipziger Bürger- und Handelshöfe wie etwa der Barthelshof auf unserem Besichtigungsprogramm.

Am Nachmittag konnten wir wählen zwischen einer Buchpräsentation bei Dr. Meine, einem Kirchenkonzert und der „Wagner-Tafel“ am Richard Wagner Platz, wo wir bei Kaffee und Kuchen und natürlich Musik unsere Freunde vom Richard Wagner Verband Leipzig kennenlernen bzw. wiedertreffen und uns mit vielen Besuchern unterhalten und Erfahrungen austauschen konnten.

Am 22.5. Vormittag waren wir zu Gast bei der **Festveranstaltung zur Verleihung des Richard-Wagner-Preises und des Richard-Wagner-Nachwuchspreises** an verdiente Künstler. Die **Richard Wagner Stiftung Leipzig** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Künstler und Nachwuchskünstler, die sich um Wagners unsterbliches Werk in nachhaltiger Weise verdient gemacht haben, besonders zu würdigen. Heuer viel die Wahl auf Alexandros Stavrakakis, ein 1988 in Athen geborener Sänger, und KS Waltraud Meier, lange Zeit die Kundry und die Isolde schlechthin. Die Preise wurden vom Leipziger Bürgermeister Michael Faber überreicht, die Moderation der Veranstaltung lag in den Händen des Vorstandsvorsitzenden Thomas Krakow. Die musikalische Umrahmung besorgten Alice Ungerer (Gesang) und Utako Washio (Klavier).

Die Nachmittage bzw. Abende aller drei Wagner Tage verbrachten wir gemeinsam in der **Leipziger Oper**, wo die **Frühwerke Richard Wagners** am Programm standen. Die Geburtsstadt des Komponisten erachtet es zu Recht als wichtig, auch die heute selten gespielten Werke der frühen Schaffensperiode zu präsentieren, zeigen sie doch wesentliche Facetten in der Entwicklung des Künstlers. Am 20.5. sahen wir „**Das Liebesverbot oder die Novize vom Palermo**“. Von Richard Wagner selbst als „große komische Oper“ bezeichnet, jedoch durchaus mit einem ernst zu nehmenden Hintergrund, geht es doch um die Vereinbarkeit des Geistigen mit dem Triebhaften im Menschen und den Umgang mit der Lust, ein Thema, das nicht nur Richard Wagners Leben bestimmte, sondern auch in späteren Werken wie etwa dem Tannhäuser beleuchtet wird. Am nächsten Tag standen „**Die Feen**“ am Programm, eine romantische Oper mit einer ebensolchen Inszenierung. Als Vorlage für diese Oper diente das Werk „La donna serpente“ von Carlo Gozzi, jedoch wird bei Wagner die Frau nicht in eine Schlange, sondern einen Fels verwandelt, bis es schließlich Arindal mit seinem wunderschönen Gesang gelingt, seine Ehefrau von der Erstarrung zu erlösen. Den Abschluss bildete „**Rienzi, der letzte der Tribunen**“, eine große tragische Oper in fünf Akten, die mit Recht als „Grand opera“ charakterisiert wird. Die ersten beiden Akte zeigen den Aufstieg des charismatischen Helden Rienzi, der dritte den Höhepunkt Rienzis in seiner zunächst erfolgreichen Revolution, bis schließlich im vierten Akt sein Fall beginnt, welcher im fünften Akt mit seinem Tod endet.

Bevor wir am 23.5. die Heimfahrt nach Linz antraten, fuhren wir noch zum **Grassi Museum**, benannt nach Franz Dominic Grassi, einem Leipziger Geschäftsmann italienischer Herkunft, der der Stadt Leipzig ein erhebliches Vermögen vererbt hatte. Wir besuchten dort das Musikinstrumente-Museum samt Vortrag über Wagners Vorstellungen von Klanginstrumenten und Klangfarben und Musikbeispielen auf einer Ritter-Bratsche und einem 5-saitigen Kontrabass.

Nach dem Besuch der Grabstellen von Wagners Eltern und seiner Lieblingsschwester auf dem Johannisfriedhof ging es wieder nach Hause, wo wir am Abend glücklich und voll neuer Eindrücke und Erfahrungen landeten.

Irene Jodl